

OG Vilters mit positivem Ergebnis

Die Ortsgemeinde Vilters kann ihr Geschäftsjahr 2018 mit einem Gewinn von 32 100 Franken abschliessen. Die Schäden des Sturms «Burglind» beschäftigten auf allen Ebenen.

Vilters.– Die Ortsgemeinde Vilters schliesst auch das Betriebsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis ab. Gegenüber dem budgetierten Ertragsüberschuss von 13 900 Franken resultiert die Rechnung sogar mit einer Besserstellung von 18 200 Franken. Der Gewinn beträgt also 32 106.40 Franken. Für das laufende Geschäftsjahr sieht das Budget der Ortsgemeinde einen minimalen Ertragsüberschuss von 737 Franken vor, faktisch also eine schwarze Null.

«Burglind» und seine Folgen

Das vergangene Geschäftsjahr der OG Vilters wurde vor allem durch den Sturm «Burglind» geprägt. Dieser fegte Anfang Januar durch die gesamte Schweiz und hinterliess schwere Schäden – und einen grossen Mehraufwand in allen Ressorts. So hat etwa die Forstwirtschaft der Ortsgemeinde nicht weniger als 1500 Kubikmeter Fallholz beklagen müssen, also rund 1,5 Mal so viel wie ein durchschnittlicher Jahresholzschnitt. Infolge des Sturms gestaltete sich der Holzverkauf sehr schwierig, da es in der ganzen Schweiz sehr viel Fallholz gegeben hat.

Auch im Ressort Strassenunterhalt führte der Sturm zu grossem Mehraufwand, haben die Schäden durch das Sturmholz doch viele Waldstrassen in Mitleidenschaft gezogen. So wurde etwa im Kurhuswald die Strasse vollständig zerstört. Wie die Ortsgemeinde weiter schreibt, müsse sie sich laut Meteorologen in Zukunft vermehrt solchen Herausforderungen stellen, «was die Ortsgemeinde Vilters durch verschiedene Aufgaben wie Alpbewirtschaftung und Waldwirtschaft mit verschiedenen Projekten macht».

Das Ende der Linde

Auch die lang anhaltende Trockenheit hielt vor allem das Ressort Alpwirtschaft auf Trab. An einigen Weidestellen sei das Wasser so knapp geworden, dass man Wasser zuführen musste, berichtet Ressortleiter Thomas Wyss in der Jahresrechnung. Auch hätten die heimischen Bauern grössere Einbussen in der Stroh- und Heuernte hinnehmen müssen.

Der Lindenbaum – Herzstück des Dorfplatzes von Vilters – befindet sich laut Martin Dietrich, Ressortleiter Talwirtschaft, aufgrund von Abriss- und Faulstellen in einem desolaten Zustand. Er sei zum Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung geworden. Sanierungen hätten in den letzten Jahren keine grosse Wirkung gezeigt, was den Ortsverwaltungsrat dazu veranlasste, den Baum zu fällen. Die jetzige Linde werde aber durch eine neue ersetzt, heisst es dazu im Jahresbericht 2018 der Ortsgemeinde Vilters. (mik)

Die ordentliche Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Vilters findet am Mittwoch, 3. April, um 20 Uhr im Restaurant Linde in Vilters statt.

Kostbar und von ausgezeichneter Qualität

Uli Lippuner hat im Schloss Brandis in Maienfeld zur feierlichen Vernissage seines neusten Werks «Trinkwasser – ein kostbares Element» eingeladen. Vor viel Publikum wurde dabei das erste druckfrische Exemplar als Geschenk an den Regierungspräsidenten des Kantons Graubünden überreicht.

von Susan Rupp

Uli Lippuner dankte in seiner Ansprache sowohl den Autoren, die beim neu erschienenen Buch «Trinkwasser – ein kostbares Element» mitgewirkt hatten, als auch den Sponsoren und den Lektoren sowie seinen beiden Töchtern, die massgeblich beteiligt waren. «Von der Idee zum aktuellen Buch bis zum heutigen Tag der Vernissage sind über drei Jahre vergangen», erzählte er. Insgesamt neun Versionen habe er gegeben, bis die Druckreife erreicht gewesen sei. Lippuner bezeichnete das 260 Seiten umfassende Werk als Praxishandbuch zum Trinkwasser.

Es werden – aufgeteilt in 14 Kapitel und 53 Fachartikel – verschiedene Aspekte rund ums Thema Trinkwasser aufgegriffen. Das Buch soll denn auch als praktischer Leitfaden dienen. Autoren aus unterschiedlichen Bereichen (Technik, Bau, Ökologie, Ökonomie, Wissenschaft usw.) vermitteln ihr Wissen und ihr spezifisches Know-how in Bezug auf Trinkwasser.

Ausgezeichnete Qualität des Trinkwassers

Das Grusswort seitens der Bündner Regierung hielt Regierungspräsident Jon Domenic Parolini. «Gutes Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel», hielt er fest. Er sprach über Qualität – die ausgezeichnet sei – und Quantität des Trinkwassers und meinte, es sei wahrer Luxus, wenn man Wasser nicht nur aus Flaschen, sondern direkt ab dem Hahn trinken könne. Trotzdem werde gute Trinkwasserversorgung hierzulande oft noch als selbstverständ-



Freuen sich über die gelungene Vernissage: Uli Lippuner, seine Töchter Jeannette Lippuner und Daniela Guardia-Lippuner sowie der Bündner Regierungspräsident Jon Domenic Parolini (von links).

Bild Susan Rupp

lich angeschaut. Lippuner überreichte Parolini als Dank das erste Exemplar des Fachbuchs, inklusive persönlicher Widmung.

Grosse Themenvielfalt

Uli Lippuners Töchter Jeannette Lippuner und Daniela Guardia-Lippuner, lasen im Anschluss ausgewählte Stellen aus dem Buch vor und machten damit die Themenvielfalt deutlich. Inhaltlich drehen sich die vorgestellten

Beiträge um Klimawandel, Trinkwasserversorgung in Notlagen, rechtliche Aspekte oder Grundwasserressourcen. Und es gibt noch viel mehr zu lesen. Bei einem Apéro mit feinem Trinkwasser in grossen Krügen – und dem feierlichen Anlass entsprechend auch Wein – wurde am vergangenen Donnerstag auf Schloss Brandis in Maienfeld bei Saxofon- und Gitarrenklängen rege diskutiert und es wurden bereits erste verkaufte Exemplare signiert.

BÜCHERTIPP
Diverse Autoren
(Herausgeber:
Uli Lippuner):

«Trinkwasser – ein kostbares Element», 260 Seiten, 125 Franken. Erhältlich bei der LiPartner AG, Ragazerstrasse 29, 7320 Sargans. ISBN 978-3-907926-75-8.



Abstimmung zum Feuerwehrdepot naht

Die Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Wangs ist in grösstmöglicher Minne verlaufen. Nur das mögliche Feuerwehrdepot beim Parkhotel gab Anlass zur Diskussion. Allein, es war nicht traktandiert. Noch nicht.

von Reinhold Meier

Wangs.– Die 98 anwesenden Ortsbürgerinnen und Ortsbürger haben dem Verwaltungsrat unter der erprobten Leitung von Ignaz Grünenfelder viel Lob und Anerkennung für die Arbeit im vergangenen Jahr attestiert. Mit ruhiger Hand hatte der Rat die Pflege und Entwicklung der Alpen und Forstwirtschaft, der Strassen und Liegenschaften in 17 Sitzungen weiter vorangetrieben. So konnte etwa im September die sanierte Ochsenässhütte wiedereröffnet werden, trotz nasskalten Wetters unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung.

Die Länge der so wichtigen Entwässerungskänel im Berggebiet sei derweil auf über 2,7 Kilometer angewachsen, hiess es. «Heuer werden wir die Känel im Oberen Boden, Geissloch und Gartinis in Angriff nehmen», so Grünenfelder weiter. Auch die Kostenseite entwickle sich erfreulich. Bei geplanten 1,2 Millionen schlugen bisher nur 970 000 Franken zu Buche. Dieses Jahr soll das Projekt abgeschlossen sein.

Charmantes Profil

Aus dem Wald ist zu vermeiden, dass 2018 im Gampidells über 1000 Festme-

ter Holz geschlagen wurden. Zudem hat man im Gebiet Gartinis, Chliberg, Chamm, Böggi und Ebewald 881 Aren durchforstet und dabei weitere 300 Festmeter Holz geschlagen, die jedoch aus ökologischen Gründen liegenblieben. Die Sanierung des Valeisweges wurde auf voraussichtlich 2021 verschoben. Die Moggbrühlstrasse soll



Entspannte Stimmung: Die Ortsbürgererversammlung Wangs verläuft in grösstem Einvernehmen.

Bild Reinhold Meier

hingegen schon 2020 saniert werden. Das Wegstück Unterholz-Grübli konnte, nicht zuletzt wegen des Sommerwetters, 2018 erfolgreich geplant und saniert werden. Die ausgeglichene Jahresrechnung winkte die Ortsbürgererversammlung denn auch ebenso anstandslos durch wie das Budget. Beide präsentieren sich bei rund 400 000 Franken ausgeglichen.

Holt sich die «Sprütze Wangs» den Schweizermeistertitel?

Drei spezielle Posten belegen dabei das charmante, bürgernahe Profil der Ortsgemeinde. So erhielten zuletzt 51 Jugendliche die jährliche Lehrlingsbeilage von 200 pro Kopf, insgesamt also 10 200 Franken. Auch der Aufwand für die beliebten Gratis-Christbäume von 2638 Franken dürfte sich mehr als gelohnt haben. Und für die Nationale Meisterschaft der Handdruckspritzen spendiert man 3000 Franken. Sie findet am 18. Mai in Wangs statt und die legendäre «Sprütze Wangs» hat dabei gute Chancen, für einmal als Siegerin und Schweizer Meisterin vom Platz zu gehen. 2016, beim Schweizer Spritzenfest im aargauischen Bünzen, langte es immerhin schon mal zur Silbermedaille. Mit der Unterstützung der Bevölke-

rung könnte es heuer dank Heimvorteil vielleicht zum Spitzenplatz reichen.

Die einzigen Wortmeldungen gingen zum avisierten Feuerwehrdepot nördlich des Parkhotels ein und belegten, dass der Standort, zumindest teilweise, nicht unumstritten ist. So wurde seine Eignung ebenso hinterfragt wie die Verkehrssituation. Grünenfelder betonte, dass die Feuerwehr Bauten umgewidmet werden: «Eine private Nutzung ist hingegen ausgeschlossen.» Für ihn sei entscheidend, dass das «Eingangstor» zu Wangs ansprechend gestaltet werde. Klar ist auch, dass es ein Holzgebäude werden soll, mit Holzboden, beides wohl aus dem Wangser Berggebiet. Der Verwaltungsrat werde entsprechende Verträge ausarbeiten und vorbereiten. «Ihr aber entscheidet», betonte der Präsident gegenüber den Ortsbürgern. Dies entweder in einem Jahr oder womöglich auch schon an einer ausserordentlichen Bürgerversammlung noch in diesem Jahr. Vorher geht aber sicher der beliebte Bürgertag über die Bühne, heuer am Samstag, 29. Juni.